

Das Erzählen biblischer Geschichten im Religionsunterricht

Das Erzählen biblischer Geschichten ist eine wichtige Methode im Religionsunterricht. Die Bibel ist die Grundlage des christlichen Glaubens und berichtet von Erfahrungen, die die Menschen mit Gott gemacht haben. Dabei werden viele elementare Grunderfahrungen der Menschen angesprochen, die auch heute noch wichtig für unser Zusammenleben und unser Gottesverständnis sind.

Historisch gesehen entstanden die meisten biblischen Geschichten als mündlich weitergegebene Erzählungen. Später wurden sie für Erwachsene aufgeschrieben. Daraus ergibt sich nun die Herausforderung, diese Bibelgeschichten für das Verständnis von Schülern¹ aufzuarbeiten und auf ihre Lebenswelt anzupassen.

Je nach religiöser Sozialisation der Schüler sind biblische Geschichten bereits bekannt oder noch gänzlich fremd.

Erzählen von A bis Z

Das Erzählen biblischer Geschichten will geübt sein. Diese grundsätzlichen Erzähltipps helfen Ihnen bei einem abwechslungsreichen und methodisch vielfältigen Erzählen.

Anfang

Mit dem Beginn einer Erzählung wecken Sie die innere Bereitschaft der Schüler, sich auf die Geschichte einzulassen. Machen Sie dabei deutlich, wann ihre Erzählung beginnt und dass es sich um eine Geschichte aus der Bibel handelt, z.B.: *„Ich möchte euch jetzt eine Geschichte aus der Bibel erzählen.“*

Mögliche Anfänge sind beispielsweise:

- Spielen Sie eine passende Melodie zur Geschichte, die während bzw. zum Schluss der Erzählung wieder aufgenommen wird.
- Wecken Sie die Neugier der Schüler, indem Sie ihnen einen Gegenstand, der in der Geschichte eine zentrale Rolle spielt, zeigen und sie nach Anzeichen fragen.

So werden die Schüler selbst Teil der Geschichte und können sich besser in diese hineinversetzen.

Die Schüler können z. B.:

- Erzählmaterialien der Geschichte selbst legen oder verändern;
- an bestimmten Stellen Gedanken und Gefühle der Personen äußern;
- Handlungen der Geschichte nachmachen oder mitspielen;
- zuvor verschiedene Bastelarbeiten (z. B. Fingerpuppen, Requisiten) anfertigen, die während der Erzählung zum Einsatz kommen;
- auf Impulstagen antworten („Was hättet ihr gemacht? Was hat Josef gedacht/gefühl?“).

Für viele Erzählmethoden bieten sich spezielle Beteiligungsmöglichkeiten der Schüler an, die Sie bei jeder Methode beschrieben finden.

Charakter

Für eine authentische Erzählung sollten Sie den Charakter der jeweiligen Person kennen. Ihre

Download zur Ansicht

Erzählen von A bis Z

sprechen und was sie genau sagen. Sie können auch Gedanken der Personen laut formulieren, indem Sie diese z. B. Selbstgespräche führen lassen. Das Mitfühlen hilft den Schülern, Identifikationsmöglichkeiten zu entdecken und über eigene Erfahrungen nachzudenken.

Deutung

Seien Sie sich bewusst, dass Sie beim Erzählen biblischer Geschichten auch immer Ihr eigenes Glaubensverständnis sowie Ihre subjektiven Erfahrungen und Deutungen unbewusst einbringen. Biblische Texte sollten jedoch für sich selbst stehen, offen sein und von den Schülern selbst gedeutet werden. Achten Sie deshalb beim Erzählen darauf, nicht explizit zu deuten oder eine abschließende Moral zu formulieren. Unterstützen Sie stattdessen die Schüler dabei, sich in das Geschehen hineinzufinden und regen Sie die Gefühls- und Gedankenwelt der Schüler an, damit die Geschichte zu einem Stück Wirklichkeit für sie wird.

Möchten Sie dennoch Ihr eigenes Verständnis des Bibeltextes deutlich machen, bringen Sie dieses in der Ich-Form in die Erzählung oder Deutungsphase ein, z. B.: „Ich stelle mir vor, dass Zachäus erlebt hat, dass ...“

Im Anschluss an die Erzählung bietet sich ein offenes Deutungsgespräch mit den Schülern an. Geben Sie dafür Impulsfragen vor, zu denen sich die Schüler äußern und ihre Meinung begründen. Achten Sie darauf, währenddessen keine eigene Deutung bzw. Wertung der Aussagen einfließen zu lassen. Jede Schüleraussage hat eine Berechtigung. Mögliche Impulsfragen sind z. B.

- Was war deine Lieblingszeile der Geschichte?
- Wäre es heute anders? Woher? Wieso?
- Welche ...?

Sie können z. B.:

- einen Bogen zum Beginn der Erzählung schaffen (z. B. die gleiche Musik oder das Erzählritual vom Anfang wiederholen);
- mit einem eindeutigen Satz das Ende klar markieren (z. B. „Das war die Geschichte von ...“).

Lassen Sie den Schülern anschließend etwas Zeit, damit die Geschichte nachwirken kann. Gehen Sie auf Fragen der Schüler ein, achten Sie jedoch darauf, dass die Geschichte dabei nicht zerredet wird.

Freies Erzählen oder Vorlesen?

Nicht jeder ist ein geübter Erzähler, sodass sich die Frage stellt, ob man biblische Geschichten besser frei erzählt oder vorliest. Grundsätzlich sind beide Varianten möglich.

Hinweise zum freien Erzählen:

Beim freien Erzählen haben Sie die Möglichkeit, Ihr eigenes Verständnis, Ihre Gefühle und Worte in die Erzählung einzubringen.

Sie können z. B. Stellen hervorheben, die für die Schüler von besonderem Interesse sind, und bei Ihrer Wortwahl auf das Leistungsniveau Ihrer Schüler eingehen, denn Sie treten während des Erzählens in direkten Kontakt mit den Schülern und können auf deren Reaktionen eingehen. Zum Beispiel erkennen Sie schnell, wenn diese etwas nicht verstanden haben, und können dann die betreffende Stelle noch einmal erzählen.

- Üben Sie wichtige Schlüsselsätze der biblischen Geschichte ein, um diese sicher sprechen zu können. Diese Kernsätze sollten Sie möglichst im (vereinfachten) biblischen Originalwortlaut erzählen, um die Aussage der Geschichte zu betonen, z. B.: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“

Erzählen von A bis Z

Variieren Sie in Lesegeschwindigkeit und Lautstärke. Halten Sie Blickkontakt zu Ihren Schülern. Um einen Text lebendig vorlesen zu können, müssen Sie diesen gut kennen.

Grunderfahrungen

Das Erzählen biblischer Texte geschieht nicht aus dem historischen Kontext heraus. Der detaillierte Ablauf des Geschehens ist nicht wichtig. Vielmehr sollte man die Aktualität der Geschichten für die Schüler herausarbeiten. Die Schüler sollen in ihnen die menschlichen Grunderfahrungen (wie Angst, Mut, Trauer, Angenommensein, Freude, Glaube etc.) entdecken und auf ihre eigene Lebenswelt beziehen. Durch diese Grunderfahrungen innerhalb der biblischen Texte können die Schüler dann ihre Erfahrungen, Probleme oder moralischen Fragen abarbeiten und mögliche Antworten für sich finden. Bauen Sie deshalb im Anschluss an das Erzählen Rückfragen zur Identifikation ein, z.B.: „Wie fühlt sich Josef? Hast du dich auch schon einmal so gefühlt?“

Hilfsmittel

Musik, Bilder, Gegenstände, Symbole, Figuren oder verschiedenes Legematerial unterstützen die Schüler, die biblische Geschichte mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, sie zu deuten und einen anderen Zugang zur Geschichte zu erhalten. Die Materialien helfen den Schülern, die Geschichte zu strukturieren, und dienen als Erinnerungsanker zum Wiederholen einer Geschichte. Für Sie selbst stellen die Hilfsmittel ein Gerüst dar, mit dem Sie die biblische Geschichte nach erzählen können.



– Legen Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit alle für das Erzählen benötigten Dinge zuordnen. Legen Sie das Legematerial z. B. in

stellungen zu der jeweiligen Geschichte machen. Nutzen Sie dafür die Tipps zur Vorbereitung, die Sie bei den einzelnen Erzählmethoden finden.



Bauen Sie – wenn es sich anbietet – Vergleiche zur Schülerwelt in die Erzählung ein, z. B.: „Damals gab es noch keine Autos. Für weite Reisen ritten die Menschen auf Kamelen.“

Jahresplan

Versuchen Sie bei Ihrer Jahresplanung darauf zu achten, dass die biblischen Geschichten möglichst zur Jahreszeit passen. Viele Geschichten sind z. B. an das Kirchenjahr gebunden.

Körpersprache

Das Erzählen geschieht nicht nur mit der Stimme, sondern auch nonverbal mit dem Körper. Besonders Mimik, Gestik und Blickkontakt lassen die Geschichte lebendig werden.



Suchen Sie während des Erzählens stets Blickkontakt zu den Schülern, damit Sie sehen, ob sie aufmerksam zuhören. Passen Sie bei Bedarf Ihren Erzählstil an.

Leichte Sprache

Im Sinne der Vereinfachung von Bibeltexten können die Schüler durch das Erzählen in leichter Sprache Geschichten besser verstehen. Dafür gelten u. a. diese Regeln:

- möglichst kurze, einfache und bekannte Wörter
- Wörter, die etwas genau beschreiben
- keine Fremd- oder Fachwörter bzw. diese erklären
- gleiche Wörter für gleiche Dinge, Tätigkeiten oder Eigenschaften

Erzählen von A bis Z

geeignete biblische Texte, notwendige Materialien, Ideen zur Vorbereitung, Hinweise und Tipps zur Durchführung. Konkrete Beispiele zu zentralen biblischen Texten zeigen Ihnen außerdem noch Möglichkeiten, wie man die Methode praktisch umsetzt.

Nacherzählen

Das Nacherzählen und Wiederholen ist ein didaktisches Grundprinzip, das sich auch auf das Erzählen biblischer Geschichten anwenden lässt. Wiederholen Sie biblische Geschichten selbst oder lassen Sie diese von den Schülern nacherzählen, damit die Inhalte in Erinnerung bleiben und sich vertiefen.

Perspektive

Grundsätzlich bieten sich verschiedene Erzählperspektiven für biblische Geschichten an. Wählen Sie die geeignete Perspektive je nach gewünschter Intention ihrer Erzählung:

- Als **allwissender Erzähler** befinden Sie sich außerhalb der Geschichte und besitzen Detailwissen über den Verlauf der Handlung, alle Personen, deren Gedanken und Gefühle.
- Als **personaler Erzähler** übernehmen Sie eine Rolle aus der Geschichte (oder auch eine Person außerhalb wie z.B. ein Augenzeuge oder ein Kind). Sie berichten die gesamte Handlung aus deren subjektiven Sicht. Dabei können Sie in der Ich-Form sprechen. Bei dieser Erzählperspektive können sich die Schüler leicht mit einer Person der biblischen Geschichte identifizieren.

Vermeiden Sie aus der Perspektive von Gott zu erzählen, da dies sich nur schwer in die eigene Vorstellung übersetzen können.

- akustische Signale hören (z. B. Klangschale anschlagen, Erkennungsmelodie abspielen),
- den Raum verdunkeln,
- eine Kerze anzünden,
- die Erzählmappe öffnen,
- die Bibel in den Erzählkreis legen.

Auch das Ende der Erzählzeit sollte ritualisiert sein, z. B. durch das Löschen der Kerze oder das erneute Hören des akustischen Signals.

Sozialform

Beim Erzählen biblischer Geschichten im Sitzkreis können Sie die Schüler besser in die Erzählung einbinden. Sie können ihnen Materialien von Nahem zeigen oder diese durch kleine Aufgaben spontan in die Erzählung einbeziehen. Außerdem muss Ihre Stimme nicht den gesamten Klassenraum erfüllen und der Gemeinschaftsaspekt des Erzählens wird betont.

Textgetreue oder freie Erzählung?

In der Religionsdidaktik gibt es unterschiedliche Erzählansätze, biblische Geschichten zu erzählen. Grundlegend gibt es diese zwei Wege:

1. **Dietrich Steinwede** betont beim Erzählen die biblische Texttreue. Die Schüler sollen an die biblische Sprache herangeführt werden, sodass sie später in der Lage sind, mit der Bibel umzugehen. Das Erzählen ist ein Nacherzählen des biblischen Textes.

Bauen Sie in die textgetreuen Erzählungen für das Verstehen der Schüler, falls notwendig, verständnisfördernde Erläuterungen ein (z. B. zu Orten, Festen oder Berufen).

2. **Walter Neidhart** ist Befürworter der Fantasieerzählung auf das biblische Erzählereignis.

Erzählen von A bis Z

dürfen die Schüler erst am Ende Fragen stellen?
Empfehlenswert ist es, wenn Sie:

- auf Fragen zum Inneren der Geschichte sofort antworten, damit das Verständnis gesichert ist, z. B.: Ein Schüler möchte wissen, ob Abraham und Lot miteinander verwandt sind.
- die Schüler bei Fragen zum Äußeren der Geschichte bitten, die Frage im Anschluss an die Geschichte noch einmal zu stellen, um die Dramaturgie der Erzählung nicht zu stören, z. B.: Ein Schüler möchte wissen, wie die Nomaden ihr Zelt hergestellt haben: „*Das erkläre ich euch, wenn die Geschichte fertig ist.*“



- Schaffen Sie für die Schüler eine angenehme Zuhöratmosphäre. Das Zuhören ist z. B. erschwert, wenn die Schüler unbequem sitzen.
- Klären Sie unbekannte oder schwer zu deutende Begriffe (z. B. Segen, Himmelreich) vor der Erzählung oder bauen Sie die Erklärung in die Geschichte mit ein.
- Legen Sie sich alle Materialien bereit, die Sie für das Erzählen benötigen. Bewahren Sie diese z. B. in einem Korb auf, den Sie neben sich stellen, oder decken Sie alles mit einem Tuch ab, damit die Schüler zunächst nichts sehen.

- ein Figurengebete schreiben,
- ein Lied singen, das zur Geschichte passt,
- die Eindrücke mit Orff-Instrumenten umsetzen,
- ein Rollenspiel spielen oder Standbilder stellen,
- frei zur Geschichte malen,
- Umrisszeichnungen kreativ gestalten,
- ein Bodenbild legen,
- Schlüsselsätze in Schönschrift als besonderen Hefteintrag schreiben.

Das Figurengebete (siehe Material) und der Gesprächswürfel (siehe Material) sind zwei methodische Möglichkeiten, die sich für die Weiterarbeit (fast) aller Erzählmethoden eignen.

Beim Figurengebete versetzen sich die Schüler in eine handelnde Figur der Geschichte und formulieren aus deren Sicht ein Gebete über das Erlebte. Dafür bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1. Die Schüler erhalten die Satzanfänge als Arbeitsblatt und beenden diese für ihre ausgewählte Person.
2. Sie legen die Satzstreifen in die Mitte des Sitzkreises. Ein Schüler wählt einen Streifen aus und ergänzt diesen, z. B.: „*Ich bin Jona. Ich danke Gott dafür, dass ich aus dem Fisch herausgekommen bin.*“

Anschließend legt der Schüler den Satzstreifen wieder zurück in den Sitzkreis und der nächste Schüler ist an der Reihe.

Für die Vertiefung der biblischen Inhalte bieten sich für viele Erzählmethoden spezielle Angebote zur Weiterarbeit an. Diese finden Sie bei der jeweiligen Methode.

Zeit

Legen Sie fest, in welcher Erzählzeit Sie die Geschichte vorlesen möchten. Eine Erzählung in der

Vorbereitung

Bevor Sie einen Bibeltext erzählen und die geeignete Methode dafür auswählen können, müssen Sie sich gründlich mit der Geschichte auseinandersetzen. Lesen Sie den Bibeltext zuerst langsam durch. Falls Ihnen etwas unklar sein sollte, machen Sie sich gegebenenfalls Notizen und schlagen Sie im Anschluss die entsprechenden Bibelkommentare nach. Sie finden diese in den biblischen Bildbänden

zur Ansicht

Material Biblische Erzählungen vorbereiten: Der POZEK-Schlüssel

Biblische Geschichte:

<p>P – Was wissen Sie über sie? E – Wie alt sind sie? R – Wie sehen sie aus? S – Welchen Hintergrund haben sie? O – Welche Rolle spielen sie in der Handlung? N – Was tun sie, was geschieht mit ihnen, wie verhalten sie sich? E – Was denken/fühlen sie? N – Wie stehen sie innerhalb der Geschichte zueinander? Verändert sich ihre Beziehung?</p>	
<p>O – Was wissen Sie über ihn? R – Wie sieht z. B. die Umgebung aus (typische Pflanzen, Farben der Landschaft)? T – Gibt es dort typische Geräusche (z. B. Wasser) oder Gerüche (z. B. Kräuter)? – Wie ist das Klima? – Hat er eine besondere Bedeutung?</p>	
<p>Z – In welcher Zeit spielt die Geschichte? E – Wie ging es den Personen der Handlung? I – Zu welcher Tages- oder Jahreszeit spielt die Handlung? Wie kann ich dies anschaulich in die Erzählung einfügen? T</p>	

E
R

zur

Download zur Ansicht

Ich habe erlebt ...

Ich denke ...

Ich fühle ...

Ich hoffe ...

Ich bitte Gott ...

Ich danke Gott ...



Was war deine Lieblingsstelle in der Geschichte?



Was hätte anders oder genauso?

Download zur Ansicht



Die Schüler begleiten die biblische Erzählung mit verschiedenen (Orff-)Instrumenten.



verschiedene (Orff-)Instrumente (z. B. Triangeln, Klanghölzer, Schellenringe, Claves, Zimbeln, Maracas, Rasseln, Kastagnetten, Handtrommeln, Glockenbänder), Xylofon, Glockenspiel, Gitarre usw.



alle

Vorbereitung:

- Legen Sie verschiedene (Orff-)Instrumente bereit.
- Wählen Sie z. B. Personen, Gegenstände oder Gefühle in der biblischen Geschichte aus, die die Schüler während der Erzählung vertonen sollen. Legen Sie für jedes ein Stichwort fest.
- Überlegen Sie sich mögliche Instrumente und Spielweisen für die Stichwörter, um den Schülern Vorschläge machen zu können, wenn diese selbst keine Idee haben.

Durchführung:

1. Legen Sie alle Instrumente in die Mitte des Sitzkreises.
2. Geben Sie den Schülern Zeit, die Instrumente auszuprobieren.
3. Stellen Sie den Schülern vor, welche biblischen Personen, Gefühle, Gegenstände und Erscheinungen mit den Instrumenten in der Geschichte vertont werden sollen. Jedes Geräusch hat dabei ein bestimmtes Stichwort.
4. Die Schüler probieren für jedes Stichwort verschiedene Spielmöglichkeiten aus. Sie entscheiden sich für ein Instrument und die entsprechende Spielweise für jedes Stichwort.
5. Verteilen Sie die Instrumente unter den Schülern.
6. Jeder Schüler probt kurz die Spielweise auf seinem Instrument.
7. Prüfen Sie vor Beginn der Erzählung die Zuteilung der Stichwörter. Nennen Sie dazu das Stichwort. Der bzw. die dafür eingesetzten Schüler spielen ihr Instrument kurz in der besprochenen Spielweise an.
8. Beginnen Sie mit der Erzählung.
9. Jeder Schüler spielt sein Instrument, wenn Sie sein Stichwort in der Erzählung nennen.



- Als Instrument kann alles genutzt werden, was Töne erzeugt und zur Verfügung steht.
- Bereiten Sie die Geschichte vor, indem Sie ein Erzählgerüst als Tabelle notieren und die Stichwörter farbig markieren. Dabei müssen alle verabredeten Wörter mindestens einmal vorkommen.
- Stellen Sie für jedes Stichwort eine Wort- oder Bildkarte her. Diese Karten erhalten die Schüler beim Verteilen der Instrumente zusätzlich als „Gedankenstütze“.



Rettung am Schilfmeer (2. Mose 14)

Lehrerhinführung zur Auswahl der Instrumente: „Für unsere heutige Geschichte brauchen wir besondere Töne. Diese sollt ihr mit den Instrumenten in unserer Mitte selbst spielen. Zuerst müssen wir überlegen, welche Töne ihr für die Dinge in unserer Geschichte spielen wollt.“

Wir brauchen einen Ton für **Mose**. Mose führt das Volk an und überredet den Pharao, das Volk Israel ziehen zu lassen.“ → Die Schüler testen diverse Instrumente/Spielweisen und entscheiden sich für eine Variante.

„Wir brauchen ein Instrument für den **Pharao**. Der Pharao ist ein mächtiger Mann. Er ist wütend, weil das Volk Israel aus Ägypten fortziehen wird.“ → Die Schüler probieren und entscheiden sich für ein Instrument.

„Wir brauchen etwas für die **Pferde** der Streitwagen des Pharaos. Sie galoppieren so schnell wie möglich hinter dem Volk Israel her.“ → Die Schüler probieren und entscheiden sich für ein Instrument.

Weitere mögliche Stichwörter: General des Pharao, Soldaten, Männer des Volkes Israel, Frauen des Volkes Israel, Kinder des Volkes Israel, Volk Israel (alle), Viehherde, wandern, Wolken- und Feuersäule, Kampfwagen, Wind, Angst, Wasser, tanzen

Am Ende wird die Klanggeschichte noch einmal ohne Regieanweisung und Sprache nur mit Instrumenten gespielt. Die Schüler verständigen sich dabei nur über Blickkontakt.

Vertonung mit körpereigenen Instrumenten: Die Schüler setzen während der Erzählung ihre Hände, Füße und Stimme ein, um Laute und Geräusche auszudrücken.

Wettererscheinungen:

Donner: mit Fingern auf dem Tisch trommeln

Regen: mit Fingern auf dem Tisch trommeln

Bewegungen:

Laufen: mit Füßen am Platz gehen

Wandern: mit Füßen am Platz gehen



Download zur Ansicht



Die Schüler singen gemeinsam mit dem Lehrer immer wieder eine bestimmte Strophe oder einen Refrain an vorgegebenen Stellen in der Erzählung.



Erzähl lied, Begleitinstrument oder Playback



alle

Vorbereitung:

- Wählen Sie ein passendes Lied zur biblischen Geschichte aus oder dichten Sie selbst eines. Das Lied kann z. B. ein bestimmtes Motiv wiederholen oder ein bestimmtes Gefühl ausdrücken.
- Überlegen Sie, an welchen Stellen der Geschichte das Lied eingesetzt werden soll.

Durchführung:

1. Üben Sie vor der Erzählung mit den Schülern den Refrain oder die Strophe des Liedes ein.
2. Erzählen Sie die biblische Geschichte.
3. Stoppen Sie die Erzählung und singen Sie gemeinsam mit den Schülern den eingeübten Liedteil.
4. Fahren Sie mit der Erzählung fort. Usw.



– Verabreden Sie mit den Schülern, auf welches Zeichen hin gemeinsam gesungen werden soll, z. B.: Sie nehmen Ihr Instrument in die Hand, Sie heben die Hand.



– Einige Erzähllieder finden Sie im Gesangbuch, z. B. „Abraham, Abraham“ (1. Mose 12,1–9), „Jesus zieht in Jerusalem ein“ (Mt 21,1–11) oder „Jesus zu den Fischern lief“ (Mt 4,18–22).

– Verwenden Sie zum Selberdichten von Liedern bekannte „Badewannenmelodien“, z. B. „Bruder Jakob“ oder „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“. Es können auch Melodien sein, die der Klasse anderweitig bekannt sind.

– Der Inhalt des Erzähllieds wird von den Schülern durch passende Bewegungen unterstützt. Dazu bieten sich auch Gebärden (siehe www.schau-doch-meine-haende-an.de) an.



– Die Schüler verbinden das Singen in die Geschichte eingebunden.

Download zur Ansicht



Die Schüler sprechen einen gereimten Text zur Geschichte in einem rhythmischen Klatschspiel.



Klatschrhythmus (Material)



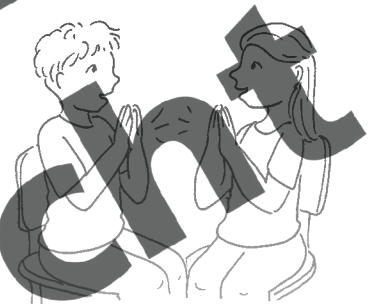
alle

Vorbereitung:

- Üben Sie einen einfachen Klatschrhythmus ein (siehe Material).
- Überlegen Sie sich einen einprägsamen Reimtext zur biblischen Erzählung. Achten Sie dabei auf die vorgegebene Wort- bzw. Silbenanzahl passend zum gewählten Klatschrhythmus. Jeder Satz muss während eines Klatschdurchgangs gesprochen werden. Beachten Sie als Reimschema mindestens den Paarreim (a-a-b-b).

Durchführung:

1. Erzählen Sie die Geschichte in Kurzform.
2. Sprechen Sie den Text in Reimform. Klatschen Sie dazu mit einem Schüler den Rhythmus.
3. Die Schüler stellen oder setzen sich paarweise zusammen, sprechen mit Ihnen gemeinsam den Text und klatschen rhythmisch dazu.
4. Nach mehreren Wiederholungen sprechen die Schüler das Klatschspiel bereits auswendig.



- Üben Sie mit den Kindern das rhythmische Klatschen ein, wenn dies noch nicht bekannt ist.
- Lernen Sie den Reimtext möglichst auswendig.

- Die Schüler sprechen den Reimtext beim rhythmischen Klatschspiel schnell auswendig.



Die Stille des Herrn (Mt 25–41)

zur Ansicht

Material Rhythmus für Klatschgeschichten

1



Klatsche einmal in die eigenen Hände.

2



Klatsche dem Partner auf die rechte Hand.

3



Klatsche einmal in die eigenen Hände.

4



Klatsche dem Partner auf die linke Hand.

Download
zur Ansicht